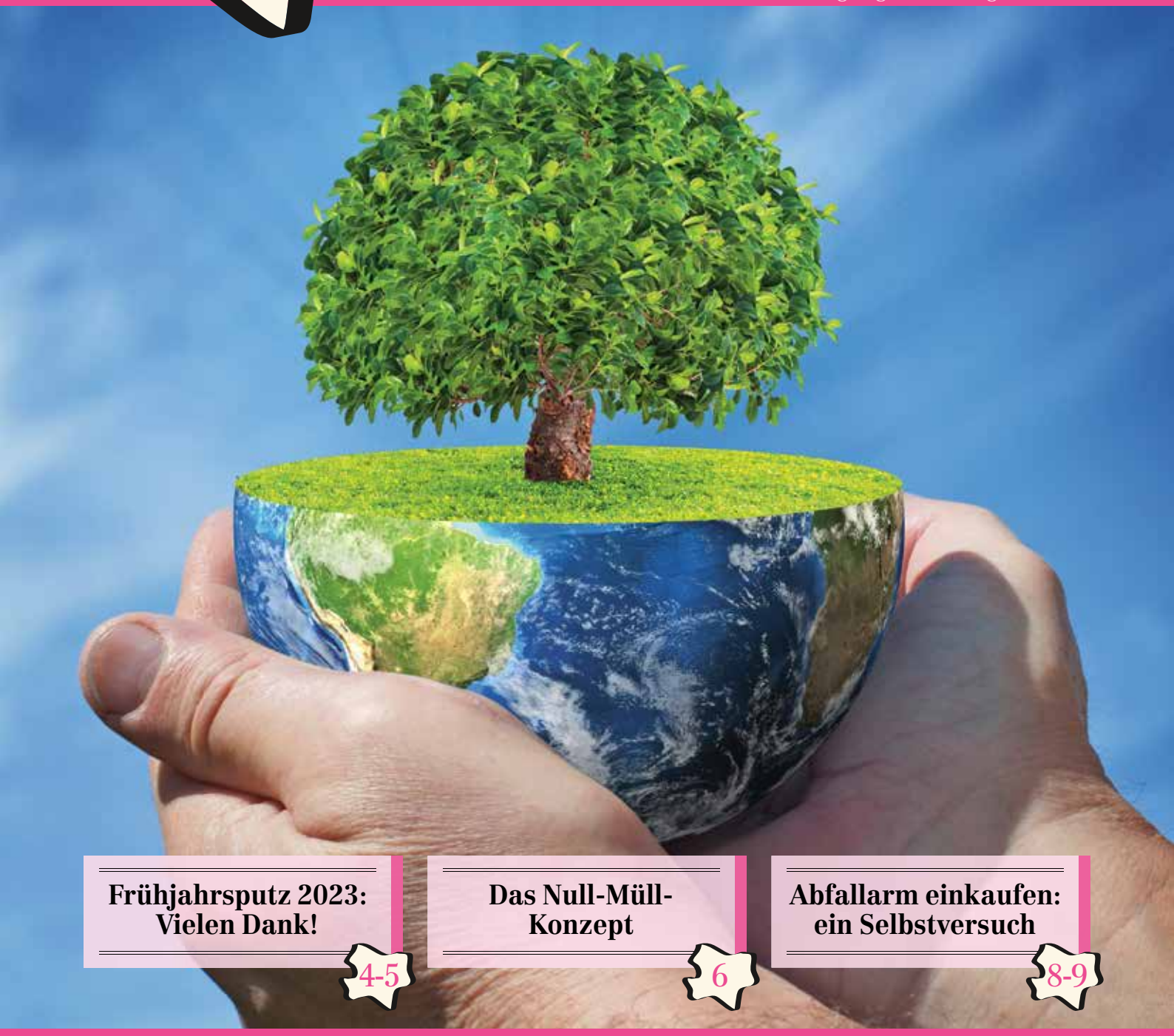
03/2023 | *www.gvatulln.at*

Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch Post.at

Umwelt-Info

des Gemeindeverbands für Abfallbeseitigung in der Region Tulln



Frühjahrsputz 2023: Vielen Dank! 4-5

Das Null-Müll-Konzept 6

Abfallarm einkaufen: ein Selbstversuch 8-9

ZERO WASTE – ein Ziel für die Zukunft!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Die NGO „Global Footprint Network“ berechnet jährlich den „Earth Overshoot Day“ (Welterschöpfungstag).

Damit ist jener Tag des laufenden Jahres gemeint, an dem alle natürlich verfügbaren Ressourcen verbraucht sind, die unsere Erde im laufenden Jahr nachhaltig zur Verfügung stellen kann.

Heuer fiel der Welterschöpfungstag auf den 2. August.

Es ist also noch ein weiter Weg bis ans Ziel einer nachhaltigen Nutzung der Ressourcen, die uns unser Planet bietet. Eine Trendumkehr ist nötig, wenn wir bedenken, dass 1971 der Earth Overshoot Day am 25. Dezember war und seither der Trend stetig in Richtung eines immer früheren Datums zeigte.

(Quelle: *https://www.overshootday.org/newsroom/past-earth-overshoot-days/*)

Der Earth Overshoot Day, wie auch der ökologische Fußabdruck (siehe Seite 10), sind durchaus diskutierbar. Die Berechnungsmethoden sind Kompromisse und könnten im Detail auch anders gestaltet sein. Die Botschaft ist aber trotzdem wichtig und am „Großen Ganzen“ gibt es nichts zu rütteln. Einprägsam wird klar: Wir müssen umdenken!

Mit Eigenverantwortung …

Die moderne Abfallwirtschaft leistet hier einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Nicht umsonst ist die Abfallvermeidung unser oberstes Ziel.

Unser Umdenken Richtung Kreislaufwirtschaft ist jedoch eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die Akteure der Abfallwirtschaft können hier Probleme und Lösungen aufzeigen, Tipps zur Vermeidung geben und Informationen über nachhaltigen Konsum liefern.

Die Umsetzung liegt aber bei jeder und jedem einzelnen von uns.

… in die richtige Richtung

Die Konsumentinnen und Konsumenten entscheiden in letzter Konsequenz, welche Produkte sich am

Markt durchsetzen können. Unser Handeln ist daher mit unserer Eigenverantwortung verbunden.

Darauf zu warten, dass andere aktiv werden, führt nicht zum Ziel. Wir müssen Entscheidungen treffen und jede und jeder für sich immer wieder Schritte in die richtige Richtung gehen.

Ich wünsche uns allen von ganzem Herzen viel Erfolg bei der Verkleinerung unserer ökologischen Fußabdrücke!

Bgm. Mag. Alfred Riedl
Obmann des GVA Tulln

Herzlichen Glückwunsch!

In unserem Suchrätsel in der letzten Ausgabe der Umwelt-Info waren wieder zehn Begriffe versteckt.

Marcel Pürrer mit Amtsleiter Michael Wieshammer-Zivkovic

Passend zu unserem Schwerpunktthema waren die Begriffe *Downcycling, Kreislauf, Recycle, Reduce, Reparaturbonus, ReUse, Rohstoffe, Upcycling, Vermeidung* und *Verwertung* gesucht.

Herr **Marcel Pürrer** aus Baumgarten wurde diesmal aus 564 Einsendungen als Gewinner des Hauptpreises gezogen. Amtsleiter Michael Wieshammer-Zivkovic gratulierte dem strahlenden Gewinner und überreichte den Preis von € 70,– in bar gemeinsam mit einem kleinen Blumengruß. Den zweiten Preis, nämlich € 30,– in bar, erhielt Frau **Elsa Beier** aus Langenlebarn. Über ein Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken darf sich Frau **Franziska Gnadenberger** aus Tullnerbach freuen.

AUFLÖSUNG 02/2023

C	W	D	R	N	Z	K	O	N	G	H	A	Q	X	N
R	R	H	D	Y	L	O	D	Z	A	M	R	U	V	W
V	E	R	M	E	I	D	U	N	G	A	B	P	D	R
Y	U	F	U	T	G	F	A	R	M	H	Q	C	K	P
D	S	L	A	K	B	K	N	B	E	F	M	Y	S	Y
F	E	V	E	R	W	E	R	T	U	N	G	C	Y	R
V	M	C	U	H	A	I	G	E	E	K	A	L	X	O
P	S	D	U	S	Y	T	S	M	I	S	U	I	X	H
M	C	R	B	R	E	D	U	C	E	S	U	N	U	S
A	E	J	E	I	T	S	I	R	L	X	L	G	Z	T
N	V	X	D	C	Z	P	P	N	B	D	M	A	P	O
Y	D	Z	D	L	Y	X	L	Z	G	O	A	G	U	F
T	N	D	O	W	N	C	Y	C	L	I	N	G	W	F
P	Y	J	K	H	T	U	L	H	Z	P	H	U	T	E
R	T	Y	A	Z	T	Y	P	E	W	H	N	C	S	D

Der GVA Tulln gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich! Auf Seite 15 dieser Ausgabe wartet eine neue Gewinnchance auf Sie. Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Einsendungen per E-Mail oder per Post!

Spiel und Spaß sowie interessante Infos beim Ferienspiel am Altstoffsammelzentrum (ASZ) in Muckendorf

Ferienspiel in Muckendorf

Im Rahmen des Ferienspiels in Muckendorf besuchte unsere Abfallberaterin mit den teilnehmenden Kindern und drei Gemeindebediensteten am 21. Juli 2023 das ASZ.

Bei einer spannenden Führung durch das Altstoffsammelzentrum (ASZ) konnten die Kinder erkunden, wie dort Wertstoffe richtig entsorgt werden können. Von besonderem Interesse bei den Kindern war die Frage, warum bei Lithium-Batterien und -Akkus große Vorsicht geboten ist, und wie diese ordnungsgemäß gelagert und transportiert werden. Bei zwei Mülltrennspielen und einer Schnitzeljagd konnten die Kinder ihr schon umfangreiches Wissen unter Beweis stellen. Spaß und Bewegung kamen auch nicht zu kurz!

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Diese Ausgabe unserer Umwelt-Info steht ganz im Zeichen des ökologischen Fußabdrucks und Zero Waste!

Ein großes Dankeschön an alle, die bei der diesjährigen **Frühjahrsputzaktion** mitgemacht haben, finden Sie auf den **Seiten 4 und 5**.

Auf den **Seiten 6 und 7** informieren wir Sie über **Zero Waste**. Das Null-Abfall-Konzept als Weg zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft.

Unser kleiner **Einkaufstest** befindet sich auf den **Seiten 8 und 9**. „Alles Bio“, „so billig wie möglich“ und „Verpackung sparen“ waren unsere drei Ziele.

Eine kurze Vorstellung des **ökologischen Fußabdrucks** und des **„Earth Overshoot Days“** geben wir auf **Seite 10**.

In unserer **Bastelecke** auf **Seite 11** zeigen wir unseren jüngsten und junggebliebenen Leserinnen und Lesern, wie man selbst abfallsparende Wachstücher zum Einpacken von Lebensmitteln herstellen kann.

Ein kleines **Entsorgungstipps-Suchspiel zum Thema Elektroaltgeräte**, das uns mit ein wenig Augenzwinkern darauf aufmerksam machen will, auf welche Weise wir unsere Wertstoffe nicht entsorgen sollen, stellt uns die Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle auf **Seite 12** zur Verfügung.

Über unser Angebot an **Workshops**, die wir für unsere Volksschulen zu den Themen Abfallvermeidung, Littering, richtige Abfalltrennung und Recycling anbieten, informieren wir Sie auf **Seite 13**.

Fakten und Mythen rund um Lebensmittel nimmt sich diesmal auf **Seite 14** dem Thema Honig an.

Wie immer finden Sie unser **Gewinnspiel** auf **Seite 15**. Viel Spaß beim

Suchen der versteckten Wörter. Alle gesuchten Begriffe finden sich nicht nur in unserem Suchrätsel, sondern auch in unseren Schwerpunktthemen in dieser Ausgabe.

Ein paar nützliche **Informationen** und die nachgeholte **Gratulation** der Gewinnerin des Suchrätsels der ersten Ausgabe 2023 unserer Umwelt-Info erwarten Sie noch auf **Seite 16**.

DI Michael Wieshammer-Zivkovic
Amtsleiter

Großweikersdorf

Judenau-Baumgarten

Königsbrunn

Michelhausen

Pressbaum

Ranzelsdorf (Sieghartskirchen)

Ein großes Dankeschön an alle fleißigen Helferinnen und Helfer!

Beim Spazierengehen und Radfahren bietet sich jedes Jahr das gleiche Bild – überall Abfälle in der Natur.

Zahlreiche Getränkedosen, Flaschen, Zigarettenstummel und vieles mehr finden sich entlang der Straßen, auf oder neben Feld- und Waldwegen. Gedankenlos aus vorbeifahrenden Fahrzeugen geworfen oder „versehentlich" beim Spazierengehen verloren.

Glücklicherweise beteiligten sich auch dieses Jahr wieder zahlreiche Vereine, Schulen, Familien und andere Personengruppen und Gemeinden bei einer der zahlreichen Frühjahrsputzaktionen und beseitigten die Abfälle aus der Natur.

Großartige Beteiligung in ALLEN Gemeinden unseres Verbandes!

Die Bilanz zur Teilnahme am Frühjahrsputz 2023 erfüllt uns mit großer Freude! Insgesamt waren heuer 65 Aktionen angemeldet, bei denen rund 2.600 Personen teilnahmen. Das sind um unglaubliche 800 Personen mehr als im letzten Jahr! Etwa 1.550 Säcke mit nicht ordnungsgemäß entsorgtem Müll wurden dabei gefüllt. Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern herzlich für ihr Engagement bei den diesjährigen Flurreinigungsaktionen!

Material für alle helfenden Hände

Wie jedes Jahr stellte der GVA Tulln den Sammeltrupps auch heuer wieder Hilfsmittel für die Frühjahrsputzaktionen zur Verfügung. 2.400 Paar Handschuhe (diesmal auch in Kindergröße), 550 Warnwesten für Erwachsene und 620 Kinder-Warnwesten wurden an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgegeben. 720 mal wurden unsere Greifhilfen ausgeliehen. Die meisten Aktionen fanden in diesem Jahr am 25. März und am 1. April statt. 27 Flurreinigungsgruppen waren allein an diesen Tagen im ganzen Verbandsgebiet unterwegs.

Anmeldung

Haben auch Sie Lust bekommen, selbst eine Aktion zu starten – z. B. mit Freunden, Familie oder einem Verein? Melden Sie sich einfach unter *www.stopplittering.at* zum nächsten Frühjahrsputz an.

Wir unterstützen Sie gerne mit Hilfsmaterialien und stehen Ihnen bei Fragen zur Verfügung: 0 22 72 / 613 44 - 451 oder *b.mairinger@gvatulln.at*

Verschönerungsverein Holzleiten (Würmla): *v.l.n.r.: Obmann Christian Gantner, Maria Gantner, Abfallberaterin Birgit Mairinger, Kassierin Johanna Schmiedrathner, Franz Schmiedrathner, Obmannstellvertreter Franz Lee, Monika Lee, Bürgermeister Johannes Diemt*

Frühjahrsputz 2023 – Gratulation den Gewinnerinnen & Gewinnern!

Die NÖ Umweltverbände und der GVA Tulln verlosten auch heuer wieder 4 Preise für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Frühjahrsputzaktion.

D'Mollersdorfer – Verein zur Dorferneuerung (Tulln): *v.l.n.r.: Bürgermeister Mag. Peter Eisenschenk, Josef Mantler, Obmannstellvertreterin Eva Mantler, Obmann Ernst Pegler, Margot Siegl (GVA Tulln)*

Alle Veranstalterinnen und Veranstalter, die ihre Frühjahrsputzaktion auf unserer Homepage online registriert hatten und nach der Aktion einen kurzen Bericht und ein Foto hochluden, nahmen an unserem Gewinnspiel teil.

Die Gewinnerinnen und Gewinner (siehe Fotos) freuen sich jeweils über einen Gutschein für zwei Bio-Bäume von „Natur im Garten" und einen Gutschein im Wert von € 20,– von „So schmeckt Niederösterreich".

Dorferneuerungsverein Neudegg (Großriedenthal): *v.l.n.r.: Bürgermeister Franz Schneider, Abfallberaterin Birgit Mairinger, Obmann Alexander Jamöck*

Verschönerungsverein Starnwörth (Stetteldorf): *v.l.n.r.: Bürgermeister Josef Germ, Obmann Christoph Pegler, Vizebürgermeister und Ortsvorsteher von Starnwörth Hermann Schwarzl*

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer Frühjahrsputzaktion und gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern im Verbandsgebiet des GVA Tulln sehr herzlich!

Zero Waste: Das Null-Müll-Konzept

Müll ist leider ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags. So selbstverständlich, dass wir ihn in den meisten Fällen gar nicht mehr wahrnehmen.

Abfallverbände, beispielsweise, garantieren, dass unsere Siedlungsabfälle ordnungsgemäß entsorgt werden. Sie „verschwinden" somit unauffällig aus dem Gesichtsfeld der Bürgerinnen und Bürger. Dennoch – rund 570 kg Abfall (nur Siedlungsabfälle) pro Person produzieren Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher jährlich.

(Quelle: Abfallwirtschaft Niederösterreich – Daten 2021)

Steigendes Abfallaufkommen

Der europäische Durchschnitt liegt übrigens bei 530 kg an Siedlungsabfällen pro Person und Jahr und steigt jedes Jahr. (Quelle: Eurostat)

Österreich gilt zwar, neben Deutschland, als eines der Top-Länder in Sachen Recycling in Europa. Die Abfallwirtschaft hierzulande funktioniert vorbildlich und leistet einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und zur Ressourcenschonung. Letztlich können damit aber nur die Symptome und nicht die Ursache des Problems bekämpft werden. Der beste Müll ist der, der erst gar nicht entsteht.

Neuer Trend: Zero Waste

Nach und nach beginnt sich eine Gegenbewegung zur viel attestierten Wegwerfgesellschaft abzuzeichnen. Immer mehr Menschen beschäftigen sich mit und leben nach dem Zero-Waste-Konzept. Wörtlich übersetzt bedeutet es „null Müll", steht aber auch für einen Lebensstil von null Verschwendung.

Ganz neu ist dieses Konzept eigentlich nicht mehr. Als Gründerin der Zero-Waste-Bewegung gilt die französische Bloggerin und Autorin Bea Johnson. Sie lebt mit ihrer Familie bereits seit 2008 – also mittlerweile 15 Jahre – (fast) ohne Müll.

Worum es geht

Menschen, die nach dem Zero-Waste-Konzept leben, versuchen, wenig bis gar keinen Müll zu produzieren. Damit wollen sie ihren ökologischen Fußabdruck verkleinern und einen persönlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz leisten. Als Synonym für Zero Waste wird manchmal auch das Wort „Precycling" verwendet. (Der Begriff ist angelehnt an das Wort „Recycling" und „pre" kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „vor".)

Auf Einwegware wird verzichtet und Verpackungen werden so gut wie möglich vermieden bzw. sind z. B. wiederverwendbar, wie etwa wiederbefüllbare Pfandflaschen oder Wachstücher zum Einpacken von Lebensmitteln. Angeschaffte Produkte sollen so lange wie möglich verwendet werden und so beschaffen sein, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus in den Ressourcenkreislauf zurückgeführt werden können. Zero-Waste-Profis schaffen es sogar, pro Jahr nicht mehr als ein Einweckglas mit Müll zu füllen.

Zukunftsperspektiven

Das deutsche Zukunftsinstitut sieht im Zero-Waste-Konzept mehr als einen weiteren Ökotrend. Precycling wird zunehmend ein zentrales Thema, wenn es um nachhaltiges Konsumieren geht. Das in der letzten Ausgabe unserer Umwelt-Info angesprochene Recycling, Upcycling und Cradle-to-Cradle sind die Vorstufen zum Zero Waste.

Wer das Zero-Waste-Konzept vollständig verinnerlicht hat, schafft es, seinen Müll radikal zu reduzieren.

Was sind eigentlich Siedlungsabfälle?

„Abfälle aus privaten Haushalten und andere Abfälle, die auf Grund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung den Abfällen aus privaten Haushalten ähnlich sind" *(NÖ Abfallwirtschaftsgesetz 1992, § 3, Abs. 2).* Ausgenommen sind also Bodenaushub, Bau- und Abbruchabfälle, etc.

Das 3R-Prinzip zur Vermeidung von Abfällen:

REDUCE (Reduzieren):

Brauchen wir dieses Produkt wirklich, oder können wir darauf verzichten?

REUSE (Wiederverwenden):

Können wir dieses Produkt (evtl. reparieren und) noch einmal verwenden?

RECYCLE (Wiederverwerten):

Kann aus diesem Produkt an seinem Lebensende etwas Anderes, „etwas Neues" gemacht werden?

In Unverpackt-Läden kann man Lebensmittel selbst abfüllen.

Der Weg Richtung Zero Waste im Alltag

Im ersten Moment scheint ein Leben ohne häusliche Abfälle sehr schwierig im täglichen Leben umzusetzen.

Beobachten wir jedoch unsere bisherigen Gewohnheiten, finden wir schnell Möglichkeiten, unser Konsumverhalten in kleinen Schritten positiv Richtung weniger Abfall oder gar Zero Waste zu verändern. Brauchen wir wirklich jeden Tag einen Coffee-to-Go im Einwegbecher? Müssen wir unsere Getränke wirklich in Dosen oder Einweg-Plastikflaschen kaufen, oder gibt es umweltfreundlichere Alternativen?

Damit können wir beginnen:

Verpackungen vermeiden

So viele Produkte wie möglich sollten lose und unverpackt gekauft werden. Diese können in unseren eigenen Vorratsbehältern transportiert und aufbewahrt werden. Bei Obst und Gemüse ist dies mittlerweile ganz einfach und teilweise bei vielen von uns schon selbstverständlich. Bei Fleisch und Wurstprodukten ist es zum Teil auch schon möglich, die eigenen „Transportverpackungen" zu verwenden. Was im Supermarkt nicht lose erhältlich ist, bekommt man vielleicht in einem Bauernladen oder am Wochenmarkt – regional und frisch.

Mehrwegflaschen bevorzugen

Pfandflaschen sollten gegenüber Getränkeverbundkartons, Einweg-PET-Flaschen und Getränkedosen den Vorrang bekommen. Nachdem Pfandflaschen bereits fast gänzlich aus vielen Geschäften verschwunden waren, finden wir sie glücklicherweise heute wieder öfter. Für unterwegs empfiehlt sich eine wiederbefüllbare Getränkeflasche aus Glas oder Metall, die (meistens) gratis mit Leitungswasser nachgefüllt werden kann.

Alternative Putzmittel

Nicht für jeden Fleck ist ein spezielles Putzmittel notwendig. Die meisten Produkte sind noch dazu in Plastikflaschen verpackt und enthalten oft gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe. Bewährte Hausmittel wie z. B. Essig, Zitronensäure, Natron, Soda und Kernseife machen oft genauso gut sauber, sind oftmals wesentlich günstiger und meistens auch um einiges umweltfreundlicher.

Selbstgemachte Pflegeprodukte/Naturkosmetik

Industriell hergestelltes Palmöl aus riesigen Plantagen und Mikroplastik sind nicht nur in aller Munde, sondern auch in den meisten herkömmlichen Kosmetik- und Körperpflegeprodukten. Es gibt aber Alternativen, die sich leicht und schnell selbst herstellen lassen. Damit hat man Gewissheit über die verwendeten Inhaltsstoffe. Naturkosmetikprodukte, die kein Mikroplastik enthalten und auf Palmöl verzichten, oder nur Palmöl aus zertifizierter kleinbäuerlicher Landwirtschaft verwenden, sind eine umweltfreundliche Alternative.

Abfallarmer Einkauf – ein Selbstversuch

Beim Lebensmitteleinkauf fallen große Mengen an Verpackungsabfällen an. Vieles davon lässt sich mit bewusster Auswahl vermeiden. Wir haben deshalb einen Einkaufstest gemacht!

Ausgestattet mit einer Liste an Lebensmitteln ist das Team des GVA Tulln ausgeschwärmt, um nach verschiedenen Gesichtspunkten in drei Supermärkten einzukaufen. Wir wollten testen: Bringt ein billiger Einkauf automatisch mehr Verpackungsmüll? Haben Bio-Produkte auch weniger Verpackungen oder gar „Bio-Verpackungen"? Ist es unkompliziert möglich, unverpackte Lebensmittel einzukaufen? Sind diese tatsächlich teurer, wie gerne angenommen wird?

Natürlich sollten alle Lebensmittel aus Österreich stammen!

Einkaufsliste

1/2 kg Brot
10–20 dag Salami
10 Eier
1 Gurke
500 g Paradeiser
1 l Milch
500 g Naturjoghurt
Butter
Apfelessig

Aufgabe 1: „Alles Bio"

Den täglichen Bedarf mit Bio-Produkten zu decken, sollte mittlerweile möglich und auch nicht zu kompliziert sein. Da nicht jede Bürgerin und jeder Bürger einen Bio-Laden in ihrer/seiner Nähe hat, haben wir den Einkauf im Supermarkt getätigt.

Die Lebensmittel im Kühlregal stellen keine große Herausforderung dar. Butter, Joghurt, Milch mit Bio-Logo sind schnell gefunden und Eier auch. Das Brot kann im obligaten Papiersackerl mit Sichtfenster gekauft werden. Auf das Sackerl kann jedoch auch verzichtet werden – im Besonderen, wenn man die (Mehrweg-)Verpackung dafür selbst mitbringt. Hier gibt es schon eine recht große und brauchbare Auswahl. Beim Essig kann ebenfalls zwischen verschiedenen Bio-Produkten gewählt werden. Erfreulicherweise in recyclebaren Glasflaschen.

Die Bio-Salami finden wir im Regal, schon vorverpackt. Hier gibt es auch schon eine große Auswahl an anderen Bio-Wurstsorten. Eine kleine Überraschung bietet für uns das Gemüse. Die unverpackten und lose zu kaufenden Paradeiser sind nicht „bio". Die Bio-Paradeiser sind in einer „Gemüse-Tasse" verpackt. Zumindest ist sie aus Karton und nicht aus Kunststoff! Und die Gurke – leider gab es keine österreichischen Bio-Gurken, daher mussten wir eine Gurke aus europäischem Bio-Landbau nehmen. Diese war noch dazu in eine Kunststofffolie eingeschweißt. Hersteller rechtfertigen das mit der geringeren Menge an Bio-Produkten im Vergleich zu konventionell produzierten Lebensmitteln. (Es wird im Verhältnis weniger Kunststoff benötigt!) Dass eine Plastikverpackung die Gurken zudem länger haltbar macht und somit weniger Lebensmittel weggeworfen werden, ist ein zweites Argument. Da vieles an Obst und Gemüse nur einen bis wenige Tage im Verkaufsregal liegen sollte und es auch tägliche Anlieferungen gibt, ist die Argumentation zumindest zu hinterfragen. Vor allem, wenn nicht verpackte Produkte aus konventioneller Landwirtschaft im selben Supermarkt angeboten werden.

Dauer des Einkaufs: ca. 20 Minuten
Kosten: € 23,01

Einkauf 1: Alles Bio

Aufgabe 2: „So billig wie möglich"

Bei unserem Ziel, „Billig-Einkauf", brauchen wir weder auf Art und Menge der Verpackung noch auf eventuell umweltfreundlichere Alternativen zu achten, nur auf die österreichische Herkunft. Fein, ab in den Supermarkt in der Nachbarschaft und zackig die Einkaufsliste erledigen!

Mit dem Gemüseeinkauf sind wir schnell fertig. Die billigsten Paradeiser sind in einer Kunststoffschale verpackt, schade. Die Gurke dafür gar nicht. Die billigste Butter ist – wie alle anderen auch – in Folie eingewickelt und schnell gefunden, ebenso das Joghurt im Kunststoffbecher und die Milch im Getränkeverbundkarton. Die Milch in umweltfreundlichen Mehrweg-Pfandflaschen ist leider teurer. Der preiswerteste Apfelessig ist in einer Einweg-PET-Flasche abgefüllt. Die Eier sind – unabhängig vom Preis – in diesem Supermarkt alle in Kartons verpackt. Ich greife zu den Bodenhaltungseiern. Freilandeier bzw. Bio-Eier sind preislich höher angesetzt. Die günstigste Salami ist in Kunststoff eingeschweißt. Gleich fertig mit dem Einkauf. Falsch gedacht! Die Suche nach dem billigsten Brot gestaltet sich als etwas zeitaufwändiger. Zweimal quer durchs Geschäft – Preise vergleichen. Am billigsten ist das an der Theke im Papiersackerl mit Sichtstreifen. Allerdings ist nirgendwo die Herkunft vermerkt. Die Supermarktmitarbeiterin ist sehr hilfsbereit und informiert uns. Das günstigste Brot ist auch aus Österreich!

Einkauf 2: So billig wie möglich

Dauer des Einkaufs: ca. 20 Minuten
Kosten: € 15,12

Aufgabe 3: „Verpackung sparen"

Der für uns interessanteste Einkauf steht an: möglichst verpackungsarm einzukaufen. In sogenannten „Unverpackt-Läden" ist das vermutlich ganz einfach zu bewerkstelligen. Einen solchen Laden gibt es in unserer Nachbarschaft derzeit leider noch nicht. Einige Geschäfte bieten zum Teil unverpackte Lebensmittel an, was dann von Vorteil ist, wenn es ein solches Geschäft in unserer Nähe gibt. Eine lange Bus- oder Bahnfahrt zur nächsten Einkaufsmöglichkeit von unverpackten Produkten werden die wenigsten auf sich nehmen. Auch wir wollen weder dies, noch längere Strecken mit dem Auto zurücklegen, nur um verpackungsarm einzukaufen.

Daher verschlägt es uns zum Nahversorger in unserer Heimatgemeinde. Verpackungsarm einzukaufen soll ja schließlich auch im Alltag einfach umzusetzen sein.

Gurke und Paradeiser – kein Problem. Milch und Joghurt sind in Mehrweg-Pfandgläsern erhältlich. Da die Bio-Milch nur € 0,04 teurer ist, als die konventionelle, darf sie in den Einkaufskorb. Bei der Butter wird es schwierig. Hier gibt es keine unverpackte Variante. Ebenso beim Apfelessig. Immerhin wird dieser in recyclebaren Glasflaschen angeboten. Weiter geht's zu den Eiern. Wir haben von zu Hause einen Eierkarton mitgenommen und können diesen mit lose angebotenen Eiern (aus der eigenen Gemeinde) füllen. Jetzt kommt der für uns spannendste Teil. Salami und Brot. Statt überraschten Gesichtern oder irritierten Fragen des Personals, wurde, als wäre es das Normalste auf der Welt, das selbst mitgebrachte Glasgefäß auf die Waage gestellt und die Salami direkt dort hineingelegt. Das Brot kommt in den mitgebrachten Stoffsack.

Einkauf 3: Möglichst verpackungsarm

Dauer des Einkaufs: ca. 20 Minuten
Kosten: € 21,16

Fazit:

Alle drei Einkaufsziele waren leicht zu erfüllen. Möglichst unverpackt, alles Bio oder möglichst billig. Es hat sich gezeigt, dass wir beim Verpackungsmaterial „sparen" können, wenn wir das wollen. Bei der Salami und beim Brot ist es wohl abhängig von der jeweiligen Supermarktfiliale, ob Bio-Ware auch unverpackt an der Theke angeboten wird.

Preislich war zwischen „Verpackung sparen" und „alles Bio" nur ein geringer Unterschied, der billigste Einkauf war natürlich der Einkauf der Aufgabe 2.

Es zeigt sich, dass es durchaus möglich ist, verpackungsarm einzukaufen, wenn wir darauf achten. Was zählt, ist eine bewusste Auswahl der Produkte. Und: Einkaufskorb oder Einkaufstasche nicht vergessen!

Lebensmittel verpackungsarm einkaufen …

… kann man übrigens auch in regionalen Hofläden landwirtschaftlicher Betriebe in unserer Umgebung.
In Zero-Waste-Online-Shops können von Kleidung über Haushalts- und Hygieneartikel, Naturkosmetik und vieles mehr erworben werden.
Links und Adressen dazu findet man z. B. auf *www.zerowasteaustria.at*.

Ökologischer Fußabdruck

Täglich werden von allen Menschen auf dieser Welt Ressourcen und Energie verbraucht, Müll produziert und Abgase ausgestoßen.

All diese Vorgänge haben Einfluss auf unsere Umwelt. Unser ökologischer Fußabdruck zeigt, wie viel Fläche notwendig ist, um die Ressourcen zu erneuern, die unser persönlicher Lebensstil und Lebensstandard verbrauchen. Oder kurz gesagt: Wieviel Fläche nimmt mein Lebensstil in Anspruch?

In die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks fließen vier unterschiedliche Bereiche mit ein. Das erste Gebiet ist „Wohnen und Energie“. Dabei wird geschaut, wie viele Quadratmeter an Wohnfläche pro Person zur Verfügung stehen, wie viele Leute im Haushalt leben, welche Art von Strom verwendet wird, wie viele Elektrogeräte im Haushalt sind, und vieles mehr. Im zweiten Bereich „Konsum und Freizeit“ finden sich Fragen über das Freizeitverhalten, wie viel Müll dabei produziert und ob dieser auch getrennt wird. Der dritte Zweig „Ernährung“ beschäftigt sich ausschließlich mit den verwendeten Lebensmitteln, wo diese herkommen (aus der Region oder von einem anderen Kontinent) und wie diese verpackt sind. Der letzte Punkt ist „Verkehr und Mobilität“. In diesem Bereich wird geprüft, wie viele Kilometer mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Auto oder zum Beispiel dem Fahrrad zurückgelegt werden.

Unser Lebensstil hinterlässt Spuren.

Durch die Berechnung des ökologischen Fußabdrucks kann eine Fläche in Hektar angegeben werden, die von einer Einzelperson oder einer Gruppe „verbraucht“ wird.

Wäre die Fläche der Erde gerecht aufgeteilt, so hätte jeder Mensch 1,8 Hektar zur Verfügung. Derzeit jedoch werden im Durchschnitt pro Mensch 2,2 Hektar benötigt. Das bedeutet, dass mehr verbraucht wird, als die Erde nachproduzieren kann.

Den ökologischen Fußabdruck aller Menschen zusammen macht der „Earth Overshoot Day“ (Welterschöpfungstag) deutlich sichtbar. Damit ist jener Tag des laufenden Jahres gemeint, an dem alle natürlich verfügbaren Ressourcen, die unsere Erde im laufenden Jahr nachhaltig zur Verfügung stellen kann, verbraucht sind.

Heuer fiel der Welterschöpfungstag auf den 2. August

Um diesem immer früher stattfindenden Ereignis entgegenzuwirken, müssen wir uns alle selbst ein bisschen an der Nase nehmen und unsere Einstellungen und Lebensweisen ein Stück weit ändern. Denn jede noch so kleine Änderung von Gewohnheiten kann dabei helfen, Ressourcen zu schonen und den eigenen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Unser gemeinsames Ziel ist daher klar: Ein kleinerer ökologischer Fußabdruck!

Für unsere Jüngsten: Bienenwachstuch

In dieser Ausgabe unserer Umwelt-Info haben wir zahlreiche Anregungen gegeben, wie Abfälle vermieden werden können. Eine weitere Möglichkeit ist das Bienenwachstuch.

Es kann Alu- und Frischhaltefolie ersetzen und zum Beispiel zum Einpacken von Jausenbroten, angeschnittenem Obst und Gemüse immer wieder verwendet werden! Wir zeigen, wie man es ganz einfach selbst herstellen kann.

Wir haben parallel zwei Bienenwachstücher, eines mit Sonnenblumenöl und eines mit Kokosöl, gemacht.

Wie das Wachs ist Sonnenblumenöl auch aus österreichischem Anbau erhältlich und hat daher keinen langen Transportweg hinter sich, wenn es bei uns am „Basteltisch“ steht.

Unsere Erfahrungen mit der Haltbarkeit beider verraten wir in der nächsten Ausgabe unserer Umwelt-Info!

1 **Du brauchst:** *ein gewaschenes Baumwolltuch, Schere, Bügeleisen, Backpapier, Bienenwachs, Kokosöl, eine Reibe, einen Pinsel, einen kleinen Kochtopf und ein altes Hand- oder Geschirrtuch als Unterlage für das Bügelbrett, damit es nicht schmutzig wird.*

2 Gib die Unterlage auf das Bügelbrett, leg einen Bogen Backpapier und das zugeschnittene Baumwolltuch darauf. Jetzt reibst du etwas Bienenwachs und gibst dieses in den Topf.

3 Nun gibst du noch ein bisschen Kokosöl oder Sonnenblumenöl dazu (etwa 4 Teile Wachs, 1 Teil Öl) und lässt beides ganz vorsichtig bei kleiner Flamme im Topf schmelzen. Das Öl hält das Bienenwachstuch geschmeidig und verhindert, dass das Wachs bei der Verwendung bricht.

4 Die flüssige Mischung wird nun zügig mit dem Pinsel auf dem Baumwolltuch verteilt. Tipp: Nicht zu dick auftragen. Wenn kleine „leere Stellen“ bleiben, ist das kein Problem. Beim späteren Bügeln verteilt sich die Wachsmischung!

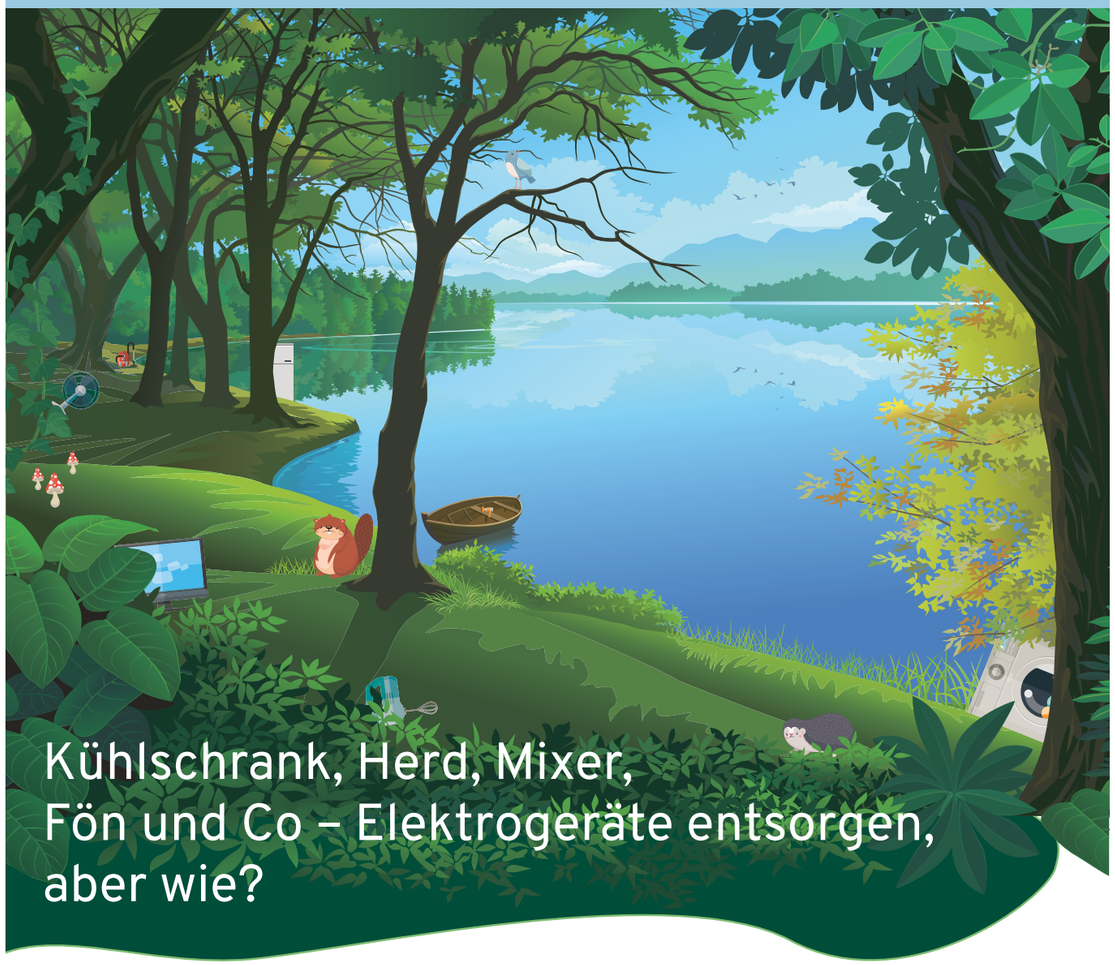
5 Leg nun einen zweiten Bogen Backpapier (oder zwei Bögen) auf das Tuch und bügle bei mittlerer Hitze ohne Dampf darüber. Lass dir dabei eventuell von einem Erwachsenen helfen. Wenn das Wachs überall gleichmäßig in den Stoff eingezogen ist, kannst du das obere Backpapier abziehen und das Tuch etwas abkühlen lassen.

6 Tröpfle nach dem Abkühlen etwas kaltes Wasser auf das Tuch. Wenn die Tropfen abperlen, ist dein Wachstuch fertig. Ziehen die Tropfen in das Tuch ein, war es zu wenig Wachs. Pinsle einfach ein bisschen der Wachs-Öl Mischung auf das Tuch, leg das Backpapier darauf und bügle noch einmal darüber. Sobald es abgekühlt ist, kannst du dein Pausenbrot in das Bienenwachstuch einwickeln.

Tipps:

- Zum Reinigen das Tuch einfach mit kaltem oder lauwarmem Wasser abspülen und schon kann es wiederverwendet werden.
- Da das Tuch nicht heiß gewaschen werden sollte, raten wir aus hygienischen Gründen davon ab, Fleisch und Fisch einzuwickeln.
- **Wer das Bienenwachstuch nicht selbst basteln möchte, aber trotzdem von dieser guten Idee begeistert ist, kann bei den regionalen Imkern nachfragen, ob sie Wachstücher in ihrer Produktpalette führen.**

Finde die Fehler!



So nicht!

- Vor die Tür stellen
- In der Natur entsorgen
- Illegalen Händlern geben

So gehts!

- Reparieren statt wegwerfen
- Bei Neukauf: Altgerät zurückgeben
- Zur Sammelstelle bringen

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten
aller Sammelstellen auf elektro-ade.at

ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH

Workshops in Volksschulen

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr“ … ganz so ist es natürlich nicht, trotzdem kann man nicht früh genug beginnen, das Bewusstsein unserer Kinder für einen sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu bilden und zu stärken.

Schließlich ist es ihre (Um-)Welt, in der sie jetzt und in Zukunft leben.

Der GVA Tulln bietet kostenlose Workshops …

Unser Ziel

Wir haben nur eine Erde und die gilt es, so lebenswert wie möglich zu erhalten. Abfallvermeidung und richtige Abfalltrennung leisten einen wichtigen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass jede und jeder Einzelne, ob jung oder alt, etwas dafür tun kann. Wir geben Informationen und Anregungen für die konkrete Umsetzung im Alltag. Unser Ziel ist es, jedes Kind im Verbandsgebiet im Laufe seiner Volksschullaufbahn einmal zu diesem wichtigen Thema ansprechen zu können. Daher legen wir unseren Fokus auf Besuche in einer Schulstufe – der dritten – unserer Volksschulen. So erreichen wir in jeweils 4 Jahren alle Kinder.

Das Angebot für Volksschulen

Der GVA Tulln bietet Schulen kostenlose Workshops zu den Themen Abfallvermeidung, Littering, richtige Abfalltrennung und Recycling an. Mit Anschauungsmaterialien „zum Angreifen“ bringen unsere Abfallberaterinnen den Kindern näher, welche Auswirkungen es hat, Abfälle achtlos in der Natur zu entsorgen. Wir erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern interaktiv, wie wir Abfälle vermeiden können und warum wir das sollten. Wir zeigen auf, wie wichtig richtige Abfalltrennung für die Wiederverwertung von Abfällen ist. Denn vieles, was für manche einfach „Müll“ ist, ist in Wirklichkeit ein wertvoller Rohstoff für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Beispiele sind z. B. Verpackungen aus Glas, Kunststoff oder Metall, Alt-Speiseöl, Batterien, Holz, Papier und vieles mehr. Allerdings nur, wenn auch richtig getrennt gesammelt wird.

… in Volksschulen an.

Bei Fragen oder Interesse an einem Workshop kontaktieren Sie bitte unsere Abfallberaterin Birgit Mairinger (*b.mairinger@gvatulln.at* oder 0 22 72 / 613 44 - 451).

Informationsmaterialien zum Thema „Abfall“

Übersichtliche Informationen sowie Lernmaterialien zu Themen wie Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Abfallbehandlung u.v.m. finden Sie zum Beispiel auf der Internetseite *www.abfall-einfachweg.at* und natürlich auch auf unserer Homepage *www.gvatulln.at*.

Abfall – einfach weg?! *GVA Tulln*

Mythen und Fakten

… rund um Lebensmittel!

Auch in dieser Ausgabe widmen wir uns wieder Lebensmittel-Mythen, die man immer wieder hört, aber denen man vermutlich noch nie auf den Grund gegangen ist.

Augen auf beim Einkauf

Dachten Sie auch, …

Honig ist das gesündere Süßungsmittel

Honig besteht hauptsächlich aus verschiedenen Zuckerarten (ca. 80 %), hauptsächlich aus Traubenzucker (Glucose) und Fruchtzucker (Fructose), und ca. 20 % Wasser. Honig enthält gesundheitsfördernde Enzyme und mehr Vitamine und Mineralstoffe als raffinierter Haushaltszucker (Saccharose), die Mengen sind aber trotzdem gering. Bezüglich des Energiegehaltes (Kalorien) ist Honig daher genauso zu bewerten wie eben Zucker auch und sollte nur in moderaten Mengen genossen werden. Die WHO (Weltgesundheitsorganisation) empfiehlt übrigens eine maximale Zuckeraufnahme von 5 bis 10 Energieprozent. Das entspricht bei einem Erwachsenen maximal 50 g Zucker (ca. 10 Teelöffel oder 14 Stück Würfelzucker) pro Tag.

Vielen wissenschaftlichen Studien zufolge ist es jedoch empfehlenswert, „normalen", raffinierten Haushaltszucker durch Honig zu **ersetzen**. Da er sekundäre Pflanzenstoffe, wie z. B. Polyphenole und Flavonoide, sowie weitere gesundheitsfördernde Stoffe mit antioxidativer, antimikrobieller, antiviraler und entzündungshemmender Wirkung enthält, scheint der Ersatz von Haushaltszucker durch Honig unter anderem einen positiven Effekt auf die Herz-Kreislauf-Gesundheit zu haben.

Kinder im ersten Lebensjahr sollten vorsichtshalber keinen naturreinen Honig zu sich nehmen, weil dieser Sporen des Bakteriums Clostridium botulinum enthalten kann. Da die Darmflora von Babys bis zum ersten Geburtstag noch nicht ausgereift ist, kann dieses Bakterium zu einer schweren Erkrankung führen. Für ältere Kinder und gesunde Erwachsene stellt es jedoch kein Problem dar.

Neben den gesundheitlichen Aspekten dürfen wir nicht vergessen, dass Honig von Bienen produziert wird und diese in der Natur und insbesondere in der Nahrungsmittelproduktion eine wichtige Rolle spielen. Etwa 80 % aller Obst- und Gemüsepflanzen, sowie zahllose Wildpflanzenarten werden von Bienen und anderen Insekten bestäubt.

Für die Produktion von 1 kg Honig werden von den Bienen je nach Pflanzenart ungefähr 900.000 bis 6 Mio. Blüten besucht! Mit dem Kauf von österreichischem Honig anstelle anderer Süßungsmittel fördern wir also auch die natürliche Vielfalt und den Erhalt unserer Nahrungsgrundlage in der landwirtschaftlichen Produktion.

Kaffee entwässert

… ein weit verbreiteter Mythos.

Das im Kaffee enthaltene Koffein besitzt eine harntreibende Wirkung, da es kurzzeitig die Filterfunktion der Nieren anregt und so mehr Urin gebildet wird. Vor allem bei einmaligem Kaffeegenuss macht sich diese Wirkung bemerkbar.

Allerdings tritt bei regelmäßigem Kaffeekonsum eine Toleranz gegenüber Koffein ein und die harntreibende Wirkung wird abgeschwächt. Etwa drei Tassen Kaffee (300 mg Koffein) pro Tag können von einem gesunden Erwachsenen bedenkenlos getrunken werden. Bei dieser Menge sind auch keine negativen Auswirkungen auf den Wasser- und Elektrolythaushalt zu erwarten. Verschiedene Arbeiten an z. B. der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg oder der Ludwig-Maximilians-Universität München bestätigen diese Aussagen.

J	V	M	L	Y	K	O	F	M	C	U	J	S	B	R
Z	E	R	O	W	A	S	T	E	Y	Y	A	A	I	R
L	R	W	E	Z	E	L	T	Y	P	L	G	B	E	Q
R	P	U	I	G	K	C	U	E	G	B	P	S	N	Q
D	A	Y	N	A	M	O	F	D	B	T	V	U	E	C
R	C	M	K	V	N	S	N	B	J	S	G	L	N	Y
Y	K	D	A	Q	E	A	P	S	C	Q	K	M	W	T
J	U	T	U	S	F	R	D	S	U	Y	J	S	A	R
F	N	O	F	P	Z	I	P	S	J	M	Q	E	C	Z
L	G	Y	W	T	N	R	N	A	W	M	E	S	H	T
L	S	X	J	P	K	R	J	I	C	R	J	N	S	F
N	A	C	H	H	A	L	T	I	G	K	E	I	T	Z
R	R	Y	F	C	K	U	S	D	L	F	T	E	U	Y
X	M	O	Q	F	U	S	S	A	B	D	R	U	C	K
K	M	E	H	R	W	E	G	F	L	A	S	C	H	E

Wo verstecken sich diese Wörter: *Bienenwachstuch, Einkauf, Fussabdruck, Konsument, Mehrwegflasche, Nachhaltigkeit, Pfandglas, unverpackt, verpackungsarm, ZeroWaste* *(waagrecht, senkrecht, diagonal | Ä = AE, Ö = OE, Ü = UE, ß = SS)*

Gewinnspiel

Kreisen Sie die zehn Begriffe, die in unserem Suchraster versteckt sind, mit einem Stift ein und gewinnen Sie einen der folgenden Preise:

1. Preis: € 70,– in bar
2. Preis: € 30,– in bar
3. Preis: 1 Bioküberl samt Jahresbedarf an Maisstärkesäcken *(52 Stück)*

Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter des GVA Tulln sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinnerinnen & Gewinner werden telefonisch verständigt und in der nächsten Umwelt-Info veröffentlicht.

Bitte senden Sie diese Seite an:
GVA Tulln, Minoritenplatz 1, 3430 Tulln a.d. Donau

Alternativ: *Fax 0 22 72 / 613 45* oder *Scan* per *E-Mail*: *info@gvatulln.at* (in Betreffzeile „*Gewinnspiel*" anführen)

Einsendeschluss: 20. 10. 2023

Name .....

.....

Anschrift .....

.....

Telefon .....

Gewinnübergabe nachgeholt

Beim Gewinnspiel 01/2023 wurde Frau **Martina Hemmelmayer** aus Tulbing als Gewinnerin des ersten Preises gezogen.

Aus terminlichen Gründen wurde der Hauptgewinn erst kürzlich an Frau Hemmelmayer und ihre Familie übergeben.

Das gesamte Team des GVA Tulln gratuliert an dieser Stelle nochmals sehr herzlich!

NACHHALTIGSTES Entsorgungsunternehmen weltweit/ GRESB 2021

Saubermacher

Ihr Partner für alle (Ab-)Fälle

Alles aus einer Hand

+ Entsorgung von Abfällen aller Art
+ Mulden und Container
+ Entrümpelungen und Demontagen
+ Kanalservices
+ Öltankreinigung
+ Aushubmaterial
+ Akten-/Datenvernichtung
+ uvm.

Kontaktieren Sie uns unverbindlich.
Unsere Expert/innen beraten Sie gerne!
T: 059 800 5000 I saubermacher.at

ACHTUNG: Unsere Entsorger stehen früh auf!

Wir möchten in Erinnerung rufen, dass **Müllbehälter** (Mülltonnen/Müllsäcke) **am Abfuhrtag bis spätestens 06:00 Uhr morgens an der Grundstücksgrenze** bereitzustellen sind.

Die Deckel der Behälter müssen vollständig geschlossen sein und die Säcke zugebunden (§§ 9 und 10 der Abfallwirtschaftsverordnung des GVA Tulln). Wenn Sie regelmäßig überfüllte Behälter haben, ersuchen wir Sie, bei Ihrem Gemeindeamt einen größeren Behälter zu beantragen.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln, 3430 Tulln a. d. Donau, Tel.: 0 22 72 / 613 44, Fax: 0 22 72 / 613 45, E-Mail: *info@gvatulln.at*

Richtung der Zeitung: Informationen über Abfall- und Umweltfragen für alle Bürgerinnen und Bürger im Verbandsgebiet des GVA Tulln

Textredaktion: DI Michael Wieshammer-Zivkovic, Birgit Mairinger, MSc

Fotos:© kate / Fotolia.com (Titelfoto), © kateapp / Fotolia.com (S. 6), © Werner / Fotolia.com (S. 7), © Mopic / Fotolia.com (S. 10), © R. B. / pixelio.de & © Dionisvera & © winston / stock.adobe.com (S. 14), © Goss Vitalij / stock.adobe.com (S. 16)

Produktion: Druckhaus Schiner GmbH, 3151 St. Pölten – St. Georgen

Auflage: 52.310 Stück